

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Anna Seghers' "Ausflug der toten Mädchen"

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](https://www.school-scout.de)



II.B.6.17

Texte in ihren historischen Zusammenhängen

Anna Seghers' „Ausflug der toten Mädchen“ –
Die Exilzerzählung analysieren und interpretieren

Dr. Silke Trunper, Köln/Leipzig



Anna Seghers verfasste kontinuierlich im Exil. Sie verlor bei der Invasion in Frankreich und bei den Bombenanschlägen auf Deutschland, wie Krieg und NS-Diktatur verloren. In ihrer Erzählung „Der Ausflug der toten Mädchen“ thematisiert sie die Vertreibung und damit die soziale Isolation und eine unbekannte Zeit. Sie erzählt vom Schwärzen an der Rhein, von Mitleid und Mitleid, von der Hoffnung – auch wenn das nicht eintrifft. Das ist ein „Ich“, das sich nicht fürchtet die Indianer. Welche in den Menschen hineingeführt können bis zu sein (Menschheit ...), und es gleichzeitig gibt, das „unendlich, unerschütterlich“. Diese Ambivalenz zu beschreiben, sind es die ihre „Polemik“, in der vollständige Unerschütterlichkeit überfordert die Geschichte einer anderen die sprachliche Gestaltung der Überlebenden von Trauer und Verlust, setzen sich mit dem historischen Hintergrund auseinander und suchen eigene Antworten.

KOMPETENZPROFIL:

49 Seite 10

34 Lernfortschritte + 1 EK

2 Stunden - Aufgabenblätter - Historische Kopplungen einer Text-

erörterung; 2. Lernzeitblock: Problemgeschichte als unter-

schiedene Textsorten; 3. Lernzeitblock: mit sprachlich

komplexen sprachlichen Textsorten arbeiten und analysieren.

4. Lernzeitblock: Textsorten analysieren und vergleichen.

Thematische Bereiche: Exil, Heimat, Identität, Migration, Vertreibung, Trauer, Verlust, deutsche Geschichte

II.B.6.17

Texte in ihren historischen Zusammenhängen

Anna Seghers' „Ausflug der toten Mädchen“ – Die Exilerzählung analysieren und interpretieren

Dr. Ulrike Trumpke, Kaiserslautern



Collage Jessy Asmus/SZ.de 28. Mai 2015 © SZ.de/seb/ijobr

Anna Seghers: verfolgte Schriftstellerin im mexikanischen Exil, belastet von den Folgen eines Unfalls und furchtbaren Nachrichten aus Deutschland, wo Krieg und NS-Diktatur herrschen. In ihrer Exilerzählung „Der Ausflug der toten Mädchen“ träumt sie eine Erinnerung und taucht ein in eine heitere Landschaft und eine unbeschwerte Zeit. Sie erzählt vom Schulausflug an den Rhein, von Mitschülerinnen, Freunden und Lehrkräften – und kann doch nicht verschweigen, dass sie weiß, „wie tief und furchtbar die äußeren Mächte in den Menschen hineingreifen können bis in sein Innerstes [...]“, und es gleichzeitig etwas gibt, das „unzerstört, unzerstörbar“ ist. Diese Ambivalenz zu beschreiben, sieht sie als ihre Pflicht. In der vorliegenden Unterrichtseinheit untersuchen die Lernenden unter anderem die sprachliche Gestaltung der Überblendung von Traum und Realität, setzen sich mit dem historischen Hintergrund auseinander und suchen eigene Antworten.

KOMPETENZPROFIL

| | |
|------------------------------|---|
| Klassenstufe: | ab Klasse 10 |
| Dauer: | 14 Unterrichtsstunden + LEK |
| Kompetenzen: | 1. Literatur – Autobiografie: historische Implikationen eines Textes erarbeiten; 2. Leseverständnis: Problembewusstsein an unterschiedlichen Textsorten üben; 3. Analyse: inhaltlich und sprachlich komplexe narrative Strukturen untersuchen und deuten; 4. Argumentation: kreative Ideen entwickeln und vortragen |
| Thematische Bereiche: | Exil, Heimat, Identität, Migration, Vertreibung, Traum, Realität, deutsche Geschichte |

Sachanalyse

Zur Wahl des Themas

Die Titel-Collage bedient sich visueller Zeichen – das Porträt Anna Seghers' vor dem Eiffelturm und einer Kathedrale in Mexiko – sodass sich Gegensatzpaare wie **Exil vs. Heimat**, **Ausgrenzung vs. Zugehörigkeit**, **Fremdheit vs. Identität** damit assoziieren lassen.

Vor dem Hintergrund weltweiter **Migration** und **Vertreibung** gewinnt die Erzählung „Der Ausflug der toten Mädchen“, in der die Autorin Anna Seghers persönliche Erfahrungen literarisch verarbeitet, eine neue Aktualität. Thematisch damit verbunden sind Begriffe wie **Heimat** und **Identität**, die gegenwärtig wieder kontrovers diskutiert werden. Durch die Nähe zur **Autobiografie** lassen sich Orte, Zeiten, politische Ereignisse und Personen der Erzählung genau situieren und mit entsprechenden Materialien belegen, sodass sich in den individuellen Schicksalen einer Mädchenklasse **deutsche Geschichte** vom Beginn des 20. Jahrhunderts bis zum Zweiten Weltkrieg spiegelt. Mit den Biografien der Mädchen wird historisches Wissen vermittelt. Ebenso produktiv aber ist, dass die Schülerinnen und Schüler¹ – trotz des zeitlichen Abstands – selbstständig Rechercheaufträge übernehmen und Vergleiche zu ihrer eigenen Lebenswelt ziehen können. Durch Identifikation und Empathie entsteht Verständnis für Konflikte und Entscheidungssituationen, die der Text präsentiert. Damit stellen sich **psychologische und ethische Fragen**, die zu Stellungnahme und Diskussion herausfordern.

Zum Inhalt der Erzählung

Die Erzählung setzt unvermittelt ein mit einer knappen Antwort des **erzählenden Ichs**, das sich im **mexikanischen Exil** in einer fremden Umgebung („wie ein Mondgebirge“; S. 5) befindet. Man erfährt von „mannigfachen Gefahren des Krieges“; „Monate[n] Krankheit“, die zu bewältigen waren. Trotz „Schwäche und Müdigkeit“ (S. 6) macht es sich auf den Weg, um das Rätsel einer „weißen Mauer“ aufzuklären. Mit der zögerlichen Annäherung an dieses Ziel überlagern sich die Realitäten; die mexikanische Natur weicht der europäischen, bis mit dem Ruf des alten Namens „**Netty**“ die Rückwendung in die Schulzeit der Erzählerin beginnt. In die sukzessive Schilderung des **Klassenausflugs** an den Rhein werden vorausdeutende Einschübe der Lebensläufe der Mitschülerinnen, ihrer Freunde, der Lehrkräfte und die Erwähnung ihres (oft gewaltsamen) Endes eingebaut. **Unterbrechungen des Erzählkontinuums** beschränken sich jedoch nicht nur auf biografisches Zukunftswissen, sie integrieren auch **politische und gesellschaftliche Veränderungen** in Deutschland bis in die Schreibgegenwart der Erzählerin, verbunden mit teils ironischen, teils bitteren Kommentaren und Reflexionen. Der Ausflug endet mit der Rückkehr nach Mainz, in das elterliche Haus. Besonders stark vermischen sich hier die **Hoffnung** auf ein Wiedersehen mit den Eltern und das Wissen um unabänderliche Fakten (Tod des Vaters, Deportation und Ermordung der Mutter, Folgen der Bombenangriffe). Die Umarmung der Mutter gelingt nicht mehr. Der **Traum** weicht der mexikanischen **Realität**: Was bleibt, ist ein bitteres Glück – und die Pflicht zur „bewahrende[n] Erinnerung“².

Aufbau und sprachliche Besonderheiten

Die **autobiografische Färbung** der Erzählung lässt sich durch physische und psychische Lebensinschnitte der Autorin erklären. Auch die Komposition, die Anna Seghers einmal als „**halbreal**“ bezeichnete,³ scheint davon beeinflusst: eine Vermischung von **Traum und Realität**, in der sich un-

1 Im weiteren Verlauf wird aus Gründen der besseren Lesbarkeit nur noch „Schüler“ verwendet.

2 Jochen Vogt: Aspekte erzählender Prosa. W. Fink Verlag, München, 2006. S. 134.

3 Brief an W. Herzfelde, Anfang/Mitte Januar 1945. In: Anna Seghers: Briefe 1924–1953. Aufbau-Verlag, Berlin, 2008. S. 158.

terschiedliche Zeitschichten und Bewusstseinssebenen fugenlos abwechseln oder ineinanderfließen. Die narrative Struktur zeigt eine komplexe **Zeitschichtung** und in Wortschatz und Bildlichkeit große Variabilität. Seghers wechselt zwischen Berichten von Tod und Zerstörung und idyllischen Schilderungen und setzt harte Kontraste ein: die vertraute Rheinlandschaft und eine als fremd wahrgenommene mexikanische Natur, Porträts der Freundinnen und Urteile über ihre Haltung im NS-Staat, Märchenvergleiche und Berichte über Kriegsereignisse. Leitmotivisch durchzieht die Erzählung das physische Moment von **Müdigkeit und Erschöpfung**, das sich bei der Heimkehr ins Elternhaus existenziell vertieft und den Aufstieg zur Mutter in einem unüberwindbaren Abgrund enden lässt.

Die Autorin Anna Seghers

Anna Seghers, geboren am 1. November 1900 als **Netty Reiling** in Mainz, ist das einzige Kind des Antiquars und Kunsthändlers Isidor Reiling und seiner Frau Hedwig, geb. Fuld, geachtete, jüdische Bürger, die sich nicht vorstellen konnten, später zu Opfern der **NS-Vernichtungspolitik** zu werden. Netty besucht ab 1910 eine Höhere Mädchenschule, leistet im Ersten Weltkrieg Kriegshilfsdienst (Kriegskindergarten) und macht 1920 ihr Abitur. In Heidelberg studiert sie Philologie, Geschichte, Sinologie und Kunstgeschichte und wird 1924 mit der Dissertation „Jude und Judentum im Werke Rembrandts“ promoviert. Während ihres Studiums lernt sie den aus einer jüdisch-ungarischen Familie stammenden Soziologen László Radványi kennen. Nach der Heirat 1925 ziehen beide nach Berlin. Erste Erzählungen erscheinen, bald unter dem **Pseudonym Anna Seghers**. 1928 erhält die junge Autorin den **Kleistpreis** für die Erzählung „Der Aufstand der Fischer von St. Barbara“. In den Jahren 1926 und 1928 kommen die Kinder Peter und Ruth zur Welt. Die **Machtergreifung der Nationalsozialisten** und die Verhaftungen nach dem Reichstagsbrand zwingen das Ehepaar Radványi, als jüdische Bürger und Mitglieder der Kommunistischen Partei hoch gefährdet, Deutschland zu verlassen. Nach kurzem Aufenthalt in der **Schweiz** lebt die Familie ab Sommer 1933 in **Frankreich**. In diesen Jahren schreibt Anna Seghers, die zu den verfeimten Autoren der **Bücherverbrennung** gehört, mehrere Romane, darunter „**Das Siebte Kreuz**“, das in Amerika als Buch (1942) und Verfilmung (1944) ein großer Erfolg wird. Darüber hinaus arbeitet sie für antifaschistische Organisationen, nimmt 1935 und 1937 an internationalen Schriftstellerkongressen zur Verteidigung der Kultur teil. Ab 1939 wird auch in Frankreich das Leben für Exilanten schwierig: László Radványi wird im April 1940 in einem Lager für „unerwünschte Ausländer“ in Südfrankreich interniert. Nach dem Einmarsch der deutschen Truppen in die französische Hauptstadt wagt Anna Seghers mit ihren Kindern die Flucht in den unbesetzten Teil des Landes. Dank der Hilfe amerikanischer Hilfsorganisationen und der Bereitschaft Mexikos, Flüchtlinge aufzunehmen, nach aufreibendem Kampf um die notwendigen Papiere verlässt die Familie im März 1941 Marseille und gelangt über Martinique und New York nach **Mexiko**. Anna Seghers schließt dort 1942 ihren Roman „**Transit**“ ab, verfasst zahlreiche Erzählungen, Aufsätze und Zeitungsbeiträge. Sie beteiligt sich aktiv am Bildungs- und Kulturleben, organisiert Veranstaltungen, hält Vorträge (Präsidentin des Heinrich-Heine-Clubs). Ihr schwerer **Verkehrsunfall** im Juni 1943 hat einen temporären Gedächtnisverlust und anhaltende gesundheitliche Probleme zur Folge. 1947 kehrt Anna Seghers vorerst allein in das bombenzerstörte **Berlin** zurück; im gleichen Jahr erhält sie den **Georg-Büchner-Preis**. Sie bleibt in Ostberlin, veröffentlicht Romane und Erzählungen, macht viele Reisen. In der **DDR** ist sie die hochangesehene, vielfach ausgezeichnete Vorsitzende des Schriftstellerverbandes (1952–1978); in der Bundesrepublik wird ihr die Anerkennung für ihr schriftstellerisches Werk aufgrund der deutschen Teilung und daraus resultierender ideologischer Differenzen nur zögerlich zuteil. Am 22. November 1981 erhält sie die **Ehrenbürgerwürde** ihrer Heimatstadt Mainz. Anna Seghers stirbt am 1. Juni 1983.

Gesellschaftliche und historische Hintergründe

In Anna Seghers' Leben und Werk finden sich einige der Konfliktlinien, die die deutsche Geschichte des 20. Jahrhunderts kennzeichnen. Den **Ersten Weltkrieg** und seine Folgen (Besetzung von Mainz)

erlebt sie als Schülerin beim Hilfseinsatz. Sowohl in Mainz als auch später in Berlin wird die Tochter aus bürgerlichem Haus mit **gesellschaftlichen Missständen** und sozialer Not konfrontiert. Die Mitgliedschaft des Ehepaars Radványi in der **Kommunistischen Partei**, von der man sich radikale Reformen erhofft, wird ebenso wie die **jüdische Herkunft** ab 1933 zum Anlass für Ausgrenzung und **Verfolgung**. Bereits 1938 hat sich auf der Konferenz von Évian abgezeichnet, dass sich die Staatengemeinschaft auf keine gemeinsame Flüchtlingspolitik einigen und die Bereitschaft zur Erhöhung der Aufnahmekontingente gering sein würde. Linke Politiker, antifaschistische Künstler, Schriftsteller und Journalisten suchen **Zuflucht** im europäischen Ausland, bis sich mit dem Beginn des Zweiten Weltkriegs der Schauplatz der Verfolgung ausweitete und der Kampf um die Emigration in überseeische Länder beginnt. **Mexiko** zeigt sich großzügig, nimmt antifaschistische Spanienkämpfer und linke Intellektuelle, darunter auch die Familie Radványi, auf. In den Jahren 1943 und 1944 entsteht die Erzählung „Der Ausflug der toten Mädchen“. Vor dem schweren Unfall konzipiert, erhält sie durch die physische Belastung, vor allem aber durch den Schmerz über die Deportation der Mutter und die Nachricht von den Bombenangriffen auf Mainz (beides 1942) ein eminent persönliches Gewicht: „Erzählt wird, um sich zu retten. Um Distanz zu gewinnen.“⁴ Die **Heimkehr** nach Deutschland gestaltet sich für viele Exilanten aufgrund immer schärferer ideologischer Trennlinien – der Kalte Krieg beginnt – schwierig und desillusionierend. Westemigranten werden von den Geheimdiensten kontrolliert, von den aus der Sowjetunion zurückgekehrten Politikern mit Misstrauen empfangen. Die Daheimgebliebenen sehen sich als Opfer, selten als Schuldige; ihre fehlende Einsicht im Nachkriegsdeutschland beklagt Anna Seghers in einem Interview mit der *New York Times* mit den Worten: „Jeder Deutsche, den ich in der ersten Zeit mal getroffen habe, hält ein politisches Alibi in der ausgestreckten Hand.“⁵

Zur Rezeption der Erzählung

„Ich begann vor meinem Unfall etwas ganz neues unvorhergesehenes zu schreiben, was ich jetzt beenden moechte“, schreibt Anna Seghers am 1. November 1943 an den Verleger Wieland Herzfelde.⁶ Diese Arbeit ist die einzige während des Exils verfasste, in der die **mexikanische Umwelt** eine Rolle spielt. Herzfelde bringt 1946 einen Band mit dem Titel „Der Ausflug der toten Mädchen und andere Erzählungen“ (nämlich: „Das Ende“ und „Post ins Gelobte Land“, beide nach Kriegsende 1945 entstanden) in seinem deutschsprachigen Aurora-Verlag, New York, heraus. Auf Spanisch erscheint „Der Ausflug der toten Mädchen“ in den *Cuadernos Americanos* 1944; in englischer Übersetzung 1945 im *Yale Review*. Der Erzählband wird von der Kritik in Amerika wie auch in Europa **positiv** aufgenommen: „[...] Im ‚Ausflug der toten Mädchen‘ werden sanfte Erinnerungen an die Schulkameradinnen traumhaft übergangslos und dadurch beängstigend eindrucksvoll verknüpft mit den gespenstisch fürchterlichen Schicksalen dieser deutschen Mädchen im Reich der satanischen Willkür. [...]“⁷

Aktualität/Gegenwartsbezug

Der Bezug der Erzählung zur Lebenswelt der Schüler lässt sich trotz oder gerade wegen eines über hundertjährigen Abstands produktiv nutzen: Die Schilderung des Ausflugs ungefähr altersgleicher Mädchen mit Sympathien und Antipathien, Freundschaften und Liebesbeziehungen, Selbst- und

4 Christa Wolf: Nachwort. In: Anna Seghers: Ausgewählte Erzählungen. Luchterhand, Darmstadt und Neuwied, 1984. S. 368.

5 Anna Seghers/Wieland Herzfelde: Gewöhnliches Leben und gefährliches Leben. Luchterhand, Darmstadt und Neuwied, 1986. S. 126.

6 Anna Seghers: Briefe 1924–1953. Aufbau-Verlag, Berlin, 2008. S. 144

7 National-Zeitung, Basel, 1946. In: Anna Seghers/Wieland Herzfelde: Gewöhnliches Leben und gefährliches Leben. Luchterhand, Darmstadt und Neuwied, 1986. S. 121/122.

Fremdwahrnehmungen, ihrer Nähe und Distanz zu Lehrpersonen erlaubt die Thematisierung von Ähnlichkeiten und Unterschieden, vielleicht auch die Reflexion eigener Positionen. In einem weiter gespannten Kontext sind die Ursachen von Migration, Emigration und Exil wie auch der Umgang mit **gesellschaftlicher Transformation und Integration** aktuelle und zukünftige Herausforderungen der Jugendlichen. Die Erzählung erweitert das Wissen über **historische Zusammenhänge** (vom Ersten Weltkrieg über die Zwischenkriegszeit bis zum NS-Regime und Zweiten Weltkrieg), vor allem aber macht sie die destruktive Wirkung von **Ausgrenzung und Intoleranz** spürbar, nicht in abstrakter Form, sondern an konkreten Schicksalen erlebt man, wie die Erzählerin Einsamkeit, Ohnmacht und Verzweiflung, aber auch die Suche nach Sinn in Sprache transponiert: Erinnerndes Erzählen, das sich als die „Kraft der Schwachen“ versteht (Titel eines Erzählbandes 1965).

Verwendete Textausgabe

Diese Unterrichtseinheit stützt sich auf folgende Textausgabe: **Anna Seghers: Der Ausflug der toten Mädchen und andere Erzählungen.** Aufbau-Verlag, Berlin, 2018. ISBN: 978-3-7466-3470-8; erhältlich zum Beispiel über www.amazon.de für ca. 10 €. Das Buch enthält zwei weitere Erzählungen, drei zeitgenössische Rezensionen zum „Ausflug“ und einen kurzen Auszug aus dem Roman „Transit“.

Weiterführende Literatur

- ▶ *Aus Politik und Zeitgeschichte (bpb). 64. Jahrgang, 42/2014.*
Aufsätze zu Begriffsklärung und Stand der Exilforschung.
- ▶ **Ursula Elsner: Alptraum und Vision. Erinnerungsarbeit bei Anna Seghers und Christa Wolf.** In: *Argonautenschiff 16, 2007. S. 156–164.*
Darstellung der Traumphase.
- ▶ *Geschlossene Grenzen. Die internationale Flüchtlingskonferenz von Évian 1938. Eine Ausstellung des Zentrums für Antisemitismusforschung der TU Berlin und der Gedenkstätte Deutscher Widerstand. 2018.*
Große Materialsammlung mit Texten und Bildern.
- ▶ **Pierre Radványi: Jenseits des Stroms. Erinnerungen an meine Mutter Anna Seghers.** Aufbau, Berlin, 2006.
Erinnerungen an das Exilleben aus der Perspektive eines Kindes/Sohnes; gut lesbar; auch für Schüler geeignet.
- ▶ **Wilhelm von Sternburg: Anna Seghers. Ein Porträt.** Aufbau, Berlin, 2012.
Gut lesbarer Überblick über Leben und Werk mit Texten und Auszügen.

Weiterführende Internetseiten

- ▶ <http://www.anna-seghers.de/gesellschaft.php>
Die Webseite gibt einen Überblick über Seghers' Biografie und Werk. Außerdem werden hier das Anna-Seghers-Museum sowie die Anna-Seghers-Gesellschaft vorgestellt.
- ▶ https://www.deutschlandfunk.de/80-jahre-konferenz-von-evian-juden-unerwuenscht.2540.de.html?dram:article_id=422068
Bericht über die Konferenz von Evian.
- ▶ <http://www.bpb.de/izpb/7687/1933-1945-verdraengung-und-vernichtung?p=all>
Ausführlicher Artikel zu Vertreibung und Vernichtung im Zweiten Weltkrieg.

Didaktisch-methodisches Konzept

Die Wahl der Lektüre

Die Erzählung „Der Ausflug der toten Mädchen“ verbindet **zwei Themenkomplexe**: Aus Sicht der Erzählerin im Exil entspringt sie einer großen **Sehnsucht nach Heimat**, gleichzeitig aber konfrontiert sie sich (und den Leser) schonungslos mit der Wahrheit von **Zerstörung und Schuld**. Neben der Aktualität von Migration und Exil ist es dieses Ineinander von glücklicher Traumerinnerung und Verlustgewissheit und seine sprachliche Realisierung, die Schülern der Sekundarstufe II historische und psychologische Einsichten, Reflexions- und Diskussionsanlässe vermitteln können. Durch ihre **erzähltechnische und stilistische Variabilität** bietet Anna Seghers' Erzählung die Möglichkeit zu analytischen und interpretatorischen Aufgabenstellungen. Figuren- und Naturschilderungen verraten eine große poetische Imagination, die zu entschlüsseln und zu deuten ist. Auch innerliterarische Vergleiche, bezogen auf Thematik oder Stil, sind denkbar.

Voraussetzungen in der Lerngruppe

Aufgrund ihrer **anspruchsvollen narrativen Struktur** eignet sich die Erzählung für den Literaturunterricht der Sekundarstufe II. Bisher erworbene Kenntnisse von Aufbau, Erzähltechniken und Personendarstellung können erweitert und durch die besondere Behandlung von **Raum und Zeit** bei der Inszenierung der Traumerinnerung vertieft werden. Inwieweit historische **Kenntnisse der NS-Zeit** vorauszusetzen sind, müsste geklärt werden. Allerdings erhält die politische Geschichte durch den lebensgeschichtlichen Zugang zu den Themen „Flucht“ und „Exil“ eine persönliche Färbung und ist damit perspektivisch vermittelbar.

Organisation des Leseprozesses

Die nicht sehr umfangreiche Erzählung (39 Seiten) kann vollständig während der ersten beiden Doppelstunden gelesen werden. Gruppenweise vergebene Arbeitsaufträge unterstützen den Lesevorgang, sodass bei der Aufgabenbearbeitung „Experten“ eine leitende Rolle erhalten. Bezogen auf die thematischen Einheiten, die die Unterrichtsreihe gliedern, ist eine **intensive Zweitlektüre von Textabschnitten** notwendig.

Aufbau der Unterrichtsreihe

In einem Vorlauf informieren sich die Schüler anhand von Materialien und eigenständigen Recherchen (Gruppenaufträge) über historische Voraussetzungen und Bedingungen des **Exils** am Beispiel individueller Lebenswege und Schicksale (**M 1–M 4**) und gewinnen damit einen empathischen Zugang zur Autorin und ihrer (Exil-)Biografie (**M 5–M 7**). In dieser Phase erfolgt die **Lektüre** der Erzählung in zwei Teilabschnitten mit aspektorientierten Leseaufträgen, die themenbezogen in den Unterricht integriert werden. Der Einstieg in die Textarbeit beginnt mit dem Weg der Ich-Erzählerin in die **Traumerinnerung (M 8)**. Um die Erzählweise der gleitenden Bewusstseinsübergänge zu verstehen, analysiert die Lerngruppe deren sprachliche Umsetzung und formuliert, darauf aufbauend, **Deutungsansätze (M 9)**. Das Beziehungsgeflecht der Mädchen und ihrer Freunde wird transparent, wenn die Schüler „grafische“ Ideen für eine **Figurenkonfiguration (M 10)** entwickeln. Den Schwerpunkt der Reihe mit der zentralen Frage „Wie konnte dann später ein Betrug, ein Wahn in ihre Gedanken eindringen [...]“ (S. 31) erarbeitet die Lerngruppe durch die Geschichte von **Leni und Marianne (M 11)** exemplarisch und kontrastiv. An zwei ausgewählten **Textausschnitten** lassen sich Aspekte der **Zeitbehandlung** (Zeitschichtung; Schnitte/Überblendungen), des **Stils** und der **Erzählperspektive (M 12–M 13)** unter Einbeziehung von Gruppenbeiträgen analysieren. Im Schlussteil der Reihe unterscheiden und beurteilen die Schüler unterschiedliche **Verhaltensmuster**

von Personen(-gruppen) in der NS-Diktatur und suchen Texthinweise auf die politische Entwicklung des 20. Jahrhunderts (1. und 2. Weltkrieg, NS-Diktatur). Durch die Einfügung der Fundstellen unter vorgegebene Kategorien in eine **Mindmap (M 14)** entwerfen sie ein **Tableau der NS-Diktatur** und erfahren so, wie stark die Biografien der Protagonist(inn)en mit dem historischen Kontext (der damit auch bei einer verkürzten Reihe vermittelbar wäre) verknüpft sind. In den beiden letzten Stunden beschäftigt sich die Lerngruppe anhand von **Briefauszügen (M 15)** mit der **Schreibmotivation** der Autorin, ihren Erfahrungen von Krankheit, Verlust und Trauer. Nach der thesenartigen Zusammenfassung eines Textes zum **Wandel des Heimatbegriffs (M 16)** setzen sich die Schüler mit Anna Seghers' Heimatvorstellung auseinander, indem sie deren direkte Aussagen und erzählerische Darstellungen von Heimat und Fremde auswerten und interpretieren. Damit könnte die Schlussstunde den Blick öffnen für die Gegenwartsrelevanz der Themen „Heimat“ und „Identität“.

Methodischer Schwerpunkt

Die strukturelle und sprachliche Komplexität der Erzählung verlangt analytische, interpretatorische, kreative und beurteilende Fähigkeiten. **Rechercheaufträge**, Zusammenstellung von formalen und inhaltlichen Textmerkmalen, Ausarbeitung von **Stellungnahmen** und **Diskussionsbeiträgen** erfordern unterschiedliche methodische Konstellationen, von Einzelarbeit bis zu arbeitsteiliger Partner- oder Gruppenarbeit. Wechsel und Rhythmisierung bewirken, dass die Schüler Beiträge in der Gruppe erbringen und ihre Fähigkeit, einen Text eigenständig zu untersuchen und zu verstehen, erproben und verbessern können (im Hinblick auf Abitur, Ausbildung und Studium). Kurze Sachtexte zu historischen Fakten dienen als Diskussionsfolie; **kreative Aufgaben** ermöglichen freiere Schreibformen (Reportage, Brief) als Gegengewicht zu **gelenkten Analysen**. Gleiches gilt mündlich beziehungsweise nonverbal für Wirkungsgespräch, Diskussion, Vortrag und Standbild. Der Einsatz adäquater **Medien** (Bilder, Fotos, Filmsequenz) setzt Impulse und trägt zum besseren Verständnis, auch auf affektiver Ebene, bei. Zu bedenken ist, dass das Material zu Verfolgung und Exil im Dritten Reich reduziert, konzentriert und übersichtlich präsentiert werden muss. Mit diesem Problem ist nicht nur die Lehrkraft, sondern auch die mit Rechercheaufträgen befasste Lerngruppe konfrontiert. Dass dabei auch der kritische Umgang mit Medien zur Sprache kommt, ist unabdingbar.

Auf einen Blick

1./2. Stunde

| | |
|---------------------|--|
| Thema: | Emigration – Flucht – Exil |
| M 1 | Selbstauskunft eines Schriftstellers / Lesen des Gedichts; Markieren von Textstellen (EA); Analysieren der Sprache (PA); Herausarbeiten der historischen Informationen (UG); Formulieren und Diskutieren von Hypothesen (EA/UG) |
| M 2 | Emigration – Exil: Begriffsklärungen / Unterscheiden von Emigration/Exil (GA) |
| M 3 | Auf der Flucht: Zwischenstation Frankreich / Lesen von Brief- und Textstellen (EA); Beschreiben von Situation und Stimmung (UG) |
| M 4 | Anna Seghers: Gewöhnliches und gefährliches Leben / Durchführen einer Internet-Recherche (EA/GA); Bearbeiten verschiedener Aufgaben |
| Hausaufgabe: | Bearbeiten von M 4; Lesen des ersten Teils der Erzählung (bis S. 18, 1. Absatz) |

3./4. Stunde

| | |
|---------------------|---|
| Thema: | Geschlossene Grenzen – warten im Transit |
| M 5 | Albtraum und Hoffnung – von Marseille nach Mexiko / Beschreiben und Interpretieren des Bildes (UG); Vortragen der zentralen Textinformationen (SV) |
| M 6 | Warten im Transit / Lesen und Besprechen eines Textauszugs aus „Transit“ (UG); Anschauen und Interpretieren einer Filmszene (UG) |
| M 7 | Kreative Schreibaufgaben zur Wahl / Verfassen einer Reportage (EA) oder Interpretieren einer Karikatur (EA) |
| Hausaufgabe: | Bearbeiten einer der Wahl-Aufgaben (M 7); Lesen des zweiten Teils der Erzählung |
| Benötigt: | <input type="checkbox"/> Laptop und Beamer; leere Folie zum Beschriften |

5./6. Stunde

| | |
|---------------------|--|
| Thema: | „Der Ausflug der toten Mädchen“ – eine Traumerinnerung |
| M 8 | „Der Ausflug der toten Mädchen“ – ein autobiografischer Ansatz / Sammeln von Assoziationen zu Titeln (UG); Bestimmen der Erzählerrolle im Erzählanfang (UG); Verfassen eines Dialogs (PA) |
| M 9 | „Ich erinnere mich an eine Erinnerung“ / Sortieren des Inhalts (PA); Suchen nach Hinweisen zum Schreibenanlass (EA); Analysieren der Sprache (GA) |
| Hausaufgabe: | Erläutern der Namensnennung |

7./8. Stunde

| | |
|---------------|--|
| Thema: | Im Ausflugslokal – Geschichten von Freundschaft und Verrat |
| M 10 | Im Ausflugslokal – Figurenkonfiguration / Darstellen der Beziehungen (PA); Bestimmen der Rolle der Erzählerin (GA); Erstellen eines Standbilds (GA) |

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Anna Seghers' "Ausflug der toten Mädchen"

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](https://www.school-scout.de)



II.B.6.17

Texte in ihren historischen Zusammenhängen

Anna Seghers' „Ausflug der toten Mädchen“ –
Die Exilzerzählung analysieren und interpretieren

Dr. Silke Trunzler, Köln/Leipzig



Anna Seghers verfasste kontinuierlich im Exil. Sie verarbeitete die Ereignisse in Europa und ihre eigenen Beobachtungen aus Deutschland, wie Krieg und NS-Diktatur, in ihrer Erzählung „Der Ausflug der toten Mädchen“. Zudem ist die Erzählung eng mit ihrer politischen, literarischen und ästhetischen Haltung verbunden. Sie vertritt die Auffassung, dass die Kunst, die sich der Exilwelt widmet, die Exilanten nicht nur als Opfer darstellt, sondern sie auch als aktive Teilnehmer an der Weltgeschichte zeigt, die „unvermeidlich, unvermeidbar“ ist. Diese Ambivalenz zu beschreiben, steht im Zentrum der Erzählung. In der vorliegenden Unterrichtseinheit untersuchen die Lernenden unter anderem die sprachliche Gestaltung der Überlebenden von Trauer und Verlust, setzen sich mit dem historischen Hintergrund auseinander und suchen eigene Antworten.

KOMPETENZPROFIL:

49 Seite 10

34 Lernfortschritte + LK

2 Stunden - Aufgabenblätter - Historische Kopplungen einer Text-

analyse; 2. Lernzeitblock: Problemgeschichte als literarische

Form; 3. Lernzeitblock: Exil als literarische Form; 4. Lernzeitblock: Exil als literarische

Form; 5. Lernzeitblock: Exil als literarische Form; 6. Lernzeitblock: Exil als literarische

Form; 7. Lernzeitblock: Exil als literarische Form; 8. Lernzeitblock: Exil als literarische

Form; 9. Lernzeitblock: Exil als literarische Form; 10. Lernzeitblock: Exil als literarische

Form; 11. Lernzeitblock: Exil als literarische Form; 12. Lernzeitblock: Exil als literarische

Form; 13. Lernzeitblock: Exil als literarische Form; 14. Lernzeitblock: Exil als literarische

Form; 15. Lernzeitblock: Exil als literarische Form; 16. Lernzeitblock: Exil als literarische

Form; 17. Lernzeitblock: Exil als literarische Form; 18. Lernzeitblock: Exil als literarische

Form; 19. Lernzeitblock: Exil als literarische Form; 20. Lernzeitblock: Exil als literarische

Form; 21. Lernzeitblock: Exil als literarische Form; 22. Lernzeitblock: Exil als literarische

Form; 23. Lernzeitblock: Exil als literarische Form; 24. Lernzeitblock: Exil als literarische

Form; 25. Lernzeitblock: Exil als literarische Form; 26. Lernzeitblock: Exil als literarische

Form; 27. Lernzeitblock: Exil als literarische Form; 28. Lernzeitblock: Exil als literarische

Form; 29. Lernzeitblock: Exil als literarische Form; 30. Lernzeitblock: Exil als literarische

Form; 31. Lernzeitblock: Exil als literarische Form; 32. Lernzeitblock: Exil als literarische

Form; 33. Lernzeitblock: Exil als literarische Form; 34. Lernzeitblock: Exil als literarische

Form; 35. Lernzeitblock: Exil als literarische Form; 36. Lernzeitblock: Exil als literarische

Form; 37. Lernzeitblock: Exil als literarische Form; 38. Lernzeitblock: Exil als literarische

Form; 39. Lernzeitblock: Exil als literarische Form; 40. Lernzeitblock: Exil als literarische

Form; 41. Lernzeitblock: Exil als literarische Form; 42. Lernzeitblock: Exil als literarische

Form; 43. Lernzeitblock: Exil als literarische Form; 44. Lernzeitblock: Exil als literarische

Form; 45. Lernzeitblock: Exil als literarische Form; 46. Lernzeitblock: Exil als literarische

Form; 47. Lernzeitblock: Exil als literarische Form; 48. Lernzeitblock: Exil als literarische

Form; 49. Lernzeitblock: Exil als literarische Form; 50. Lernzeitblock: Exil als literarische

Form; 51. Lernzeitblock: Exil als literarische Form; 52. Lernzeitblock: Exil als literarische

Form; 53. Lernzeitblock: Exil als literarische Form; 54. Lernzeitblock: Exil als literarische

Form; 55. Lernzeitblock: Exil als literarische Form; 56. Lernzeitblock: Exil als literarische

Form; 57. Lernzeitblock: Exil als literarische Form; 58. Lernzeitblock: Exil als literarische

Form; 59. Lernzeitblock: Exil als literarische Form; 60. Lernzeitblock: Exil als literarische

Form; 61. Lernzeitblock: Exil als literarische Form; 62. Lernzeitblock: Exil als literarische

Form; 63. Lernzeitblock: Exil als literarische Form; 64. Lernzeitblock: Exil als literarische

Form; 65. Lernzeitblock: Exil als literarische Form; 66. Lernzeitblock: Exil als literarische

Form; 67. Lernzeitblock: Exil als literarische Form; 68. Lernzeitblock: Exil als literarische

Form; 69. Lernzeitblock: Exil als literarische Form; 70. Lernzeitblock: Exil als literarische

Form; 71. Lernzeitblock: Exil als literarische Form; 72. Lernzeitblock: Exil als literarische

Form; 73. Lernzeitblock: Exil als literarische Form; 74. Lernzeitblock: Exil als literarische

Form; 75. Lernzeitblock: Exil als literarische Form; 76. Lernzeitblock: Exil als literarische

Form; 77. Lernzeitblock: Exil als literarische Form; 78. Lernzeitblock: Exil als literarische

Form; 79. Lernzeitblock: Exil als literarische Form; 80. Lernzeitblock: Exil als literarische

Form; 81. Lernzeitblock: Exil als literarische Form; 82. Lernzeitblock: Exil als literarische

Form; 83. Lernzeitblock: Exil als literarische Form; 84. Lernzeitblock: Exil als literarische

Form; 85. Lernzeitblock: Exil als literarische Form; 86. Lernzeitblock: Exil als literarische

Form; 87. Lernzeitblock: Exil als literarische Form; 88. Lernzeitblock: Exil als literarische

Form; 89. Lernzeitblock: Exil als literarische Form; 90. Lernzeitblock: Exil als literarische

Form; 91. Lernzeitblock: Exil als literarische Form; 92. Lernzeitblock: Exil als literarische

Form; 93. Lernzeitblock: Exil als literarische Form; 94. Lernzeitblock: Exil als literarische

Form; 95. Lernzeitblock: Exil als literarische Form; 96. Lernzeitblock: Exil als literarische

Form; 97. Lernzeitblock: Exil als literarische Form; 98. Lernzeitblock: Exil als literarische

Form; 99. Lernzeitblock: Exil als literarische Form; 100. Lernzeitblock: Exil als literarische

Form; 101. Lernzeitblock: Exil als literarische Form; 102. Lernzeitblock: Exil als literarische

Form; 103. Lernzeitblock: Exil als literarische Form; 104. Lernzeitblock: Exil als literarische

Form; 105. Lernzeitblock: Exil als literarische Form; 106. Lernzeitblock: Exil als literarische

Form; 107. Lernzeitblock: Exil als literarische Form; 108. Lernzeitblock: Exil als literarische

Form; 109. Lernzeitblock: Exil als literarische Form; 110. Lernzeitblock: Exil als literarische

Form; 111. Lernzeitblock: Exil als literarische Form; 112. Lernzeitblock: Exil als literarische

Form; 113. Lernzeitblock: Exil als literarische Form; 114. Lernzeitblock: Exil als literarische

Form; 115. Lernzeitblock: Exil als literarische Form; 116. Lernzeitblock: Exil als literarische

Form; 117. Lernzeitblock: Exil als literarische Form; 118. Lernzeitblock: Exil als literarische

Form; 119. Lernzeitblock: Exil als literarische Form; 120. Lernzeitblock: Exil als literarische

Form; 121. Lernzeitblock: Exil als literarische Form; 122. Lernzeitblock: Exil als literarische

Form; 123. Lernzeitblock: Exil als literarische Form; 124. Lernzeitblock: Exil als literarische

Form; 125. Lernzeitblock: Exil als literarische Form; 126. Lernzeitblock: Exil als literarische

Form; 127. Lernzeitblock: Exil als literarische Form; 128. Lernzeitblock: Exil als literarische

Form; 129. Lernzeitblock: Exil als literarische Form; 130. Lernzeitblock: Exil als literarische